

# Im Zeitenwechsel.

Roman von Josephine Gräfin Schwerin.

(26. Fortsetzung und Schluss.)

Eine Stunde später hatte sie mit ihrer Hand einen Teil an sich gezeichnet. Ein offenes, ehrliches Bekenntnis, in kurzen Umrissen die Geschichte ihres Lebens, eine Schilderung ihrer Verbeugung mit Gehör und der mächtigen, unerschütterlichen Empfindungen, die sie gebringt, sich für die Welt zu öffnen, vor der sie gerade gestanden, nun doch eben jetzt nachzugeben. Lohar selbst hatte einige Worte hinzugefügt, in denen er warm und herzlich aus sprach, daß er den einst leidenschaftlich verheirateten und nun fast gefundenen Glades sich erst voll bewusst werden könne, wenn er wisse, daß er — Heil — ihm und seiner Cecile edelmütig vergeben habe.

Ein Bote wurde mit dem Brief herumgeschickt und angewiesen, nicht ohne eine Antwort zurückzukommen. Sie lautete kurz genug: „Sie wollten eine Antwort, Cecile, es kann ja nur eine sein. Ich muß älteren Menschen weichen, mit blühendem Herzen, denn ich habe Sie geliebt, Sie waren meine Liebe gewesen und ich hätte Sie glücklich gemacht. Fortuna, die mir sonst stets hold war, hat mich diesmal treulos den Rücken gewandt, indem sie Ihnen den Mann wieder entgegensetzte, der Sie verlassen, den Sie vergessen hatten. Weichen Sie glücklich, Cecile! In Leben geht fortan der Kunst, ob ihm noch einmal der Sonnen glanz der Liebe leuchten wird — ich weiß nicht! Noch heute verläßt ich Tarasp, wir dürfen uns für jetzt nicht wieder begegnen — später vielleicht!“

Cecile und Lohar lebten natürlich auch nicht mehr bei Tarasp zurück, sondern blieben bis zu Lohars vollständiger Genesung in Rettau. Derselbe schritt so rasch fort, daß sie hoffen durften, schon nach einigen Tagen die Gegend verlassen zu können. In der Zeit, die sie annehmen mußten, ihre Namen und ihre Geschichte einen ausgiebigen Gesprächsstoff bildeten. Zu Frau von Hortic konnte Cecile wegen Heils Unwissenheit an demselben Ort nicht wohl zurückkehren, so gebachte sie den Bologner der üblichen Formalitäten bis zu ihrer doch noch einmal notwendigen Kränkung in dem Hause des Doktor Berger abzuwarten, während Lohar nach Szentberg gehen wollte, um das so lange unbenutzte alte Haus für seine Tochter zu schmücken. Denn es hatte, beinahe ohne Worte, zwischen ihnen festgehalten, daß er seinen Abschied nehmen würde und sie fortan in Szentberg leben wollten.

Sie hatten über den unerschütterlichen Stoff der Vergangenheit, des Sich-Verlierens und Sich-Findens, gesprochen, nun aber waren sie verankert in dem Ansehen der wunderbar herrlichen Natur, die wirklich wie „ein Paradies“ über die beiden und Freunde des Menschen das heilige Licht und Schönheit erstrahlen zu sein schien. Erst nach einer Woche sagte Cecile: „Die diese Engländer Berg, sie werden mir ein wenig ungeschicklich sein, nicht nur weil sie so göttlich schön sind, sondern auch weil sie in ihrer erhabenen Stille auf mich herabgesehen haben, während meine Seele alle Wandlungen eines Menschenlebens in sich erschöpfte: von ruhigem, unerschütterlichen Gelingen zu schmerzvollem Bangen und Jagen, Verzweifeln und Hoffen, durch namenloses Gedenken und Angenien hin und her zu unerschütterlich seltsamem Glück. Nach Jahren, wenn das Alles weit hinter uns liegt, wollen wir zur stillen Erinnerung seiner hier zurückkehren. Ich aber lasse uns hierüber gehen, der Gang war für dich erhellend und Du bedarfst der Ruhe.“

„Nicht doch, lasse uns noch verweilen.“  
„Nein, nein, es ist Zeit, komme.“  
„Mein Arzt befiehlt und ich muß gehorchen“, entgegnete er lächelnd.  
„Kann aber, daß die einige Schritte gegangen waren, rief er erschrocken: „Lohar, der Justizrat, das wird ein scharfes Verhör geben.“

Cecile hing eine heiße Wölfe in die Wangen, sie legte ihren Arm fester in den Lohars; wie gern wäre sie den wipfeligsten Fragen, die nun auf sie eindringen würden, entgangen.  
Der Justizrat trachte ihnen mit seinem treuherzigen Gesichtsausdruck einen Gruß entgegen. Er hatte nicht ausbleiben können, daß die Anbahnung so stiller Tage, als da waren: Cecile's Heilung am Brunnen und an der Mittagstunde in Verbindung mit dem kurz vorhergegangenen Verschwinden Lohars, die furchtbare Uebellust und Unruhe der Frau, Heil's plötzliche Abreise, ohne daß er sich irgendwem empfohlen hätte, Tags darauf die definitive Ueberlieferung Graf Heil's und Frau von Gersheim's nach Rettau, und einen Tag später die Anzeige des Fürsten Bardein und seiner Gemahlin, welche plötzlich erklärte, daß ihre Hochzeitsfeier nicht beläutet, daß ihre Hochzeiten die familiären Kurgenüsse in lebhafter Aufregung verlebten, zu unangenehm konfirmierten Veranlassung gaben und die einzigen, ausgiebigen Stoff der Unterhaltung boten.

Der Justizrat, dessen Stolz es war, allwissend und über alle Verhältnisse orientiert zu sein, war in höchsten Grade georgert, diesmal doch überrascht worden zu sein und fühlte sich nun doppelt verpflichtet, sich für diesen Vorzug dadurch zu entschuldigen, daß er wenigstens jetzt den Ereignissen auf den Grund zu kommen suchte. Die Verlobung Frau von Gersheim's — nicht, wie man erwartete hatte, mit Herrn Heil, sondern mit Graf Hagen, war bereits definitiv, es galt aber noch die früheren Beziehungen zu entdecken, das Recht zu entdecken, daß diese fünf Menschen schon zuvor unspannen hatte, und ein freundschaftlicher Ab-

schiedsbesuch in Rettau konnte dazu die besten Dienste leisten.

„Meinen Glückwunsch, Herr Graf, meinen besten Glückwunsch“, rief er, als er noch kaum in Gehörweite der beiden war, zu Ihrer Genesung; ich kam hierheraus, ganz allein, von der übrigen Gesellschaft getrennt, die heute eine Partie nach Verona unternahm; nur um mich von Ihrem Gehehen zu überzeugen, und mich den Herrschaften, die uns so herzlich bewillkommener Weise verlassen hatten, zu empfehlen.“

Er hatte sie allmählich erreicht und ging nun ohne Weiteres wieder mit ihnen zurück.

„Ja, ja“, fuhr er fort, „sehr bedauerlicher Weise, unser Kreis ist rasch, gleichsam mit einem Schlage seiner Sterne verbannt. Frau von Gersheim, Graf Hagen, Fürst Bardein nebst Gemahlin, Herr Heil — hm, hm — ja, man muß sich wahrhaftig anstrengen, um die Lücken nicht allzu fühlbar werden zu lassen. Ich gehe mir alle erdenkliche Mühe, damit die Stimmung in unserem ausverkauften Kreise nicht eine allzu betrübte wird, dennoch habe ich mich heute von meinen verehrten Freunden getrennt, nur um mich persönlich nach Ihnen umzuschauen. Herr Graf, ich hätte allerdings eine gemeinsame Partie hierher vorschlagen können, man hätte es gewiß mit Jubel angenommen, doch wäre das sicher nicht nach Ihrem Gehehen gewesen — ich wollte eben nur das freundschaftlich die Herrschaften begrüßen und mich nach Ihrem Befinden erkundigen.“

„Sehr gültig von Ihnen, Herr Justizrat“, erwiderte Lohar verbindlich, „Sie sehen, daß ich vollständig wieder hergestellt bin von dem kleinen Unfall, den ich mir bei dem leidenschaftlichen im Regen weiter unternommenen Gange hierher zugezogen hatte. Ich kamte eben die Unzuverlässigkeit der Wege bei solchem Wetter, die sie kannten, nicht zu glauben. Ich bin ein eigenwilliger Mensch und nicht gewohnt, einmal gefasste Beschlässe, und wäre es auch nur ein Spaziergang, so leicht aufzugeben.“

„Nun, meinen besten Glückwunsch“, sagte der Justizrat mit einem schlaun Ansehen, „natürlich nur zu Ihrer Genesung, Herr Graf.“  
Lohar sah den kleinen, betaglichen Mann sehr ruhig und ernst an. „Wenn Ihre letzten Worte andeuten sollten, daß in Tarasp unsere Verlobung bekannt geworden ist —“

„Allerdings — selbstverständlich“, unterbrach ihn der Justizrat, „ein so interessantes Ereignis kann unmöglich verborgen bleiben, die Postfach liegt durch die Luft, der Jun plaudert sie aus, sie ist bekannt. Niemand hat sie zuerst erzählt und doch weiß sie ein jeder.“

„Wir hatten zwar nicht die Absicht, sie hier zu veröffentlichen“, fuhr Lohar fort, „doch haben Frau von Gersheim und ich keine Veranlassung, sie verheimlichen zu wollen. Ich nehme Ihre Gratulation also auch für unsere Verlobung in Anspruch, Herr Justizrat.“  
„So gültig, so gültig!“ rief derselbe, die Hände reibend, „meine alleruntertänigste Gratulation, glücklichste Frau, ganz auf Discretion, bist du jetzt immer mein Wahlbräutigam.“

„Bitte, Herr Justizrat, er ist hier durchaus nicht anzuwenden“, sagte Lohar; „ich wiederhole, wir haben keinen Grund, die Verlobung geheim zu halten.“  
„Ich kann den Herrschaften versichern, daß es die allgemeine Teilnahme erregt, daß so jaagen Ueberraschende des Ereignisses erwiderte sie um so mehr — natürlich — nun, ich begreife — alle Beziehungen — frühere Belanntschaft — ich bin sich darauf, es sofort entdeckt zu haben.“

„Sie erinnern sich vielleicht, Herr Graf, daß ich zu Ihnen sagte: es liegt ein Schreiber über Frau von Gersheim's Neben, ein Absonderliches — Unbelanntes —“  
„Das Ihre Mißbegierde nicht zeigen darf, Herr Justizrat, sel ihm Lohar in die Rede, allerdings hatten wir uns früher bereits gekannt, meine Braut war die liebe Pflanzengärtnerin meines Vaters, nach dessen Tode trennten sich unsere Wege, wir hatten durch Jahre nichts von einander gehört, und fanden uns hier überraschend wieder; das ist der Schlüssel des Geheimnisses, wie Sie den Herrschaften unten, die sich ja dafür zu interessieren scheinen, mitteilen mögen.“

„O scharf, Sie sind so gültig, Herr Graf“, versicherte der Justizrat, Lohar's Hand ergreifend und schüttelnd, „gnädigste Frau“, er küßte seinen Hut gegen Cecile, „gestatten Sie mir, Ihnen vorläufig im Namen der familiären Kurgenüsse von Tarasp die alleruntertänigsten Glückwünsche zu sagen zu lassen.“

„Ich danke Ihnen“, erwiderte nun Cecile, „und bitte Sie meinen Gruß an alle die Dingen mitzunehmen, mit denen ich dort unten manche schöne Stunde verlebt habe.“

„Hoffentlich haben wir noch das Glück, Sie bei uns zu begrüßen? Sie machen wenigstens noch einen Spaziergang dort hin?“ fragte der Justizrat.  
„Schwerlich“, antwortete Lohar, „da wir schon morgen abzureisen gedenken.“  
„Sie hatten anderwärts das Hotel erreicht und so jagte er grinsend hinzu: „Ich empfehle mich, Herr Justizrat, wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt und gute Nacht.“

(Ende.)

Wenn du nicht die Begegnung in der nun Strafen fühlst, so laß es! Das heisse Mitleid ist Schweigen und Wehen.

## Fuß und Tanz in Augen des Chinesen.

Ein Beamter schreibt ein Buch über europäische Gebräuche.

Der hochgeachtete chinesische Beamte Huan Shang-su hat seine Einbräute von Europa, die er auf einer längeren Reise empfangen, in einem Werte niedergelegt, das unter dem Titel „Die fremden Tugenden“ erschienen ist. In demselben ist der Titel etwas zu stark gewählt, denn im Grunde ist der Chineser sogar begierter für manche Errungenschaften der modernen Kultur.

Unter den seltsamen Gebräuchen, die dem Chinesen in Europa aufgefallen sind, steht in erster Stelle das Küssen. Bei der Beschreibung der gegen ihre Eltern bemerkten: „Die eberdiehtige Form dieser Höflichkeit besteht darin, daß man die Lippen auf den unteren Teil des Mannes legt und einen schmalen Raum von sich gibt. Selbst Frauen tun dieses, was außerordentlich befremdend wirkt.“ Ueber die Frauen bemerkt er weiter: „Ein Mann darf nur eine Frau haben; selbst der Herrscher darf nur eine Königin haben.“ Ueber unsere Schönheitsbegriffe heißt es: „Frauen betrachten eine breite Brust und schmale Taille als erstrebenswert. Viele tragen eine Art Blutwerk unter der Kleidung auf beiden Seiten unter der Brust, und das betrachten sie als einen Schmuck.“ Die Gefährdung erregen die häßliche Verwendung des chinesischen Beamtens. Sie sind außerordentlich geräumig und lauber. Es scheint die ganze Sorge zu sein, daß jeder Befangene sich nur nicht ungeschicklich fühlt und frant wird. Er meint, diese Art Gefährdung würde für China nicht möglich sein, denn die „gemeine Schändlichkeit des mittleren Reiches“ würde sofort in Aufregung geraten, um in das Gefängnis zu kommen.“

Huan ist aber über eines entsetzt — über die europäische Art, den Selbstmord zu begehen. In China wird Selbstmord als eine tugendhafte und selbstlose Tat betrachtet, und wenn sie aus Kummer geschieht, in der Trauer um den Tod des Gemahls, so wird oft der mühen Selbstmord ein Deutmal errichtet. Aber Opium oder Ertränken sind die üblichen Methoden des Selbstmordes in China; Selbstverwundung ist ausgeschlossen. „Ihre Art des Selbstmordes“, sagt Huan von den Europäern, „ist höchst abstoßend. Es erregen sie eine Plattform, die mehrere 1000 Fuß hoch ist, oder sie legen sich auf die Bahnhöfen, so daß ihr Leib germalmt und die Knochen gesplittet werden.“

Ein Omaha Mann vermisst. Kearney, Neb., 20. Nov. — Amelia Romano von hier erhielt die offizielle Nachricht, daß ihr Bruder Frank Romano, ein früherer Telegraphist der Postal Telegraph Company, seit dem 16. September vermisst wird. Er wohnte früher 2210 Nord 26. Straße, Omaha, Neb., und stand beim 355. Regiment Signal Battalion Detachment, 89. Division, und ging im April 1918 nach Frankreich.

Telephon Companien gesichert. Lincoln, Neb., 20. Nov. — Unter dem Kontrakt, der zwischen dem Postmeister Burleson und den Telephon Companien abgeschlossen wurde, zahlt die Ver. Staaten Regierung den Telephon Companien im Staate einen jährlichen Mitglieds von \$360,273. Das bildet die durchschnittliche Dividende der 100 verschiedenen Companien, die bisher an Dividenden 5 bis 7 Prozent im Jahre bezahlt haben.

Gouverneur Melville in Washington. Lincoln, Neb., 20. Nov. — Phil. F. Wolf, Sekretär des neuernannten Gouverneurs E. H. Melville, machte folgende öffentliche Angabe: „Der erwählte Gouverneur Melville ist nach Washington gereist, um einer Konferenz mit Sekretär D. J. Houston beizuwohnen. Andere Herausgeber von Aberdeen Zeitungen sind ebenfalls zu einer Konferenz mit dem Sekretär des Aberdeen-Departements eingeladen worden.“

Radwachen der Friedensfeier. Fremont, Neb., 20. Nov. — Der Bormann Natravil der Streckenarbeiter an der Nordwestern Bahn, entließ einen Arbeiter namens Mike Robinson, weil er einen Tag abblatte, um der Friedensfeier beizuwohnen. Die Home Guard in Arlington nahm die Sache in die Hand, und als sie mit dem Bormann fertig waren, verpflanzte er die Stadt zu verlassen, sobald er eine andere Stelle gefunden habe. Korporal Noble und ist einer Meldung zufolge, in einem Gefecht in Frankreich gefallen.

Wenn Andere verfehlt haben. Fremont, Neb., 20. Nov. — Wenn Andere verfehlt haben, Fremont, Neb., Schwere Fälle sind keine Spezialität.

## Aus dem Staate

Aus Bloomfield, Nebr.

Am letzten Dienstag wurde hier der Sieg gefeiert. Ein Gerichtsrat wurde eingesetzt, vor dem sich Kaiser Wilhelm, der Kronprinz und die deutschen Heeresleiter zu verantworten hatten. Das Gericht verurteilte genannte Herren zum Tode, worauf das Todesurteil durch Erschießen von der hiesigen Keimgarde vollzogen wurde. — So wurde die Welt von den Delikten befreit.

Konstant G. E. Peters ist von Fort Riley nach Rochester, Minn., beordert worden. Die berühmten Mayo Bros. haben sich in den Dienst der Regierung gestellt und geben Mitgliedern der Medical Reserve Anweisungen in der Kunst des Operierens.

Am letzten Freitag nachmittag um 2 Uhr wurde Albert Gagner, ein Sohn unseres bekannten Mitbürger's Heinrich Gagner, unter starker Beteiligung von Fremden und Bekannten von Pastor A. Spiekermann begraben. Der Verstorbene war 18 Jahre alt u. ein Opfer der Influenza.

Sam Steiner hat sein Haus in Kanada verkauft und ist mit seinem Sohn nach Le Mars, Ia., verzogen. Ernst Gafner, der in Kalifornien als Seefeldstationiert ist, war hier beim Begräbnis seines Vaters' Albert Gagner. Ernst ist ein schmaler Soldat.

Universität hat Quote überschritten. Lincoln, Neb., 20. Nov. — Die Universität von Nebraska hat ihre Quote für den Kriegswertfonds überschritten. Die gesammelte Summe betrug am getrigen Abend über \$25,000. Lancaster County hat seine Quote noch nicht erreicht. Gouverneur Neville hat eine Proklamation erlassen, worin er die Bürger ersucht, in liberaler Weise das Kriegswert zu unterstützen.

Ein Omaha Mann vermisst. Kearney, Neb., 20. Nov. — Amelia Romano von hier erhielt die offizielle Nachricht, daß ihr Bruder Frank Romano, ein früherer Telegraphist der Postal Telegraph Company, seit dem 16. September vermisst wird. Er wohnte früher 2210 Nord 26. Straße, Omaha, Neb., und stand beim 355. Regiment Signal Battalion Detachment, 89. Division, und ging im April 1918 nach Frankreich.

Telephon Companien gesichert. Lincoln, Neb., 20. Nov. — Unter dem Kontrakt, der zwischen dem Postmeister Burleson und den Telephon Companien abgeschlossen wurde, zahlt die Ver. Staaten Regierung den Telephon Companien im Staate einen jährlichen Mitglieds von \$360,273. Das bildet die durchschnittliche Dividende der 100 verschiedenen Companien, die bisher an Dividenden 5 bis 7 Prozent im Jahre bezahlt haben.

Gouverneur Melville in Washington. Lincoln, Neb., 20. Nov. — Phil. F. Wolf, Sekretär des neuernannten Gouverneurs E. H. Melville, machte folgende öffentliche Angabe: „Der erwählte Gouverneur Melville ist nach Washington gereist, um einer Konferenz mit Sekretär D. J. Houston beizuwohnen. Andere Herausgeber von Aberdeen Zeitungen sind ebenfalls zu einer Konferenz mit dem Sekretär des Aberdeen-Departements eingeladen worden.“

Radwachen der Friedensfeier. Fremont, Neb., 20. Nov. — Der Bormann Natravil der Streckenarbeiter an der Nordwestern Bahn, entließ einen Arbeiter namens Mike Robinson, weil er einen Tag abblatte, um der Friedensfeier beizuwohnen. Die Home Guard in Arlington nahm die Sache in die Hand, und als sie mit dem Bormann fertig waren, verpflanzte er die Stadt zu verlassen, sobald er eine andere Stelle gefunden habe. Korporal Noble und ist einer Meldung zufolge, in einem Gefecht in Frankreich gefallen.

Wenn Andere verfehlt haben. Fremont, Neb., 20. Nov. — Wenn Andere verfehlt haben, Fremont, Neb., Schwere Fälle sind keine Spezialität.

## Please!

Do Not Call Central Except to Get a Number

In these unusual times a large number of "curiosity" telephone calls are made.

The blowing of a whistle, a fire, a very warm day, a severe storm, and other things of this nature, frequently result in numerous calls to the central office.

It would surprise you how many people ask such questions as these:

"What time is it?"  
"What's that whistle blowing for?"  
"Where's the fire?"  
"How hot is it?"  
"How much damage did the storm do?"

The telephone operators answer each call in turn. When "curiosity" calls are made they delay important messages.

Each additional call slows up the service for everyone. Won't you refrain from making "curiosity" calls and use the telephone only for messages of real importance?



**NEBRASKA TELEPHONE COMPANY**

Save Food Buy War Savings Stamps and Liberty Bonds

## Notiz für Seufzäuser!

Omahas größtes Seufzgeschäft ist in der Lage, Aufträge auszuführen — wenn sie einkaufen, ehe unser Vorrat ausverkauft ist.

Gewicht und Qualität garantiert. — Spezielle Preise für größere Aufträge.

Man schreibe an

**G. H. c. o. Omaha Daily Tribune**

## Reparaturen

Oefen, Furnaces u. Dampfkessel

OMAHA STOVE REPAIR WORKS

1206-8 Douglas Str. Phone Tyler 20

**William Sternberg**  
Deutscher Advokat

Hammer 950-954, Omaha National Bank-Gebäude  
Tel. Douglas 962, Omaha, Neb.

**Dr. Harold Thomsen**  
Deutscher Zahnarzt

Schlesier von Dr. Wolf

**Legislierte Anzeigen!**

Stellung gesucht auf einer Farm. Anabe, 13 Jahre alt, wünscht eine Stellung auf einer Farm bei einer guten katholischen Familie. — Henry Schaefer, 1510 Corby Straße, Omaha, Neb. 11-20-18

Haus zu vermieten. Zu vermieten: — Modernes 8 Zimmer Haus, 5849 Grant Str., Benson, mit Sonnenzimmer, Zementkeller, Gas und elektr. Licht, Zifferne und Wasserleitung, Zementsteinwege, Führerhaus mit Hof, großem Schuppen, großem Garten, sowie 2 Bauplätze, die je 100 bei 130 Fuß, Miete \$20 den Monat im Winter u. \$22.50 im Sommer. Nachfragen bei Hermann Lemm, 964 Nord 25. Ave. 11-21-18

Sicherheiten gekauft und verkauft. Albert Bonds und andere erstklassige Sicherheiten gekauft und verkauft. Wall's Bond House, 1421 First National Bank Bldg., Omaha, Neb. 12-20-18

Kost und Logis. Das preiswürdigste Essen bei Peter Kump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. 11

Großes behagliches Frontzimmer für zwei Freunde oder junge Ehepaar; auf Wunsch Mahlzeit. — Drei Einzelzimmer, beheizt, mit Koff; separater Eingang, für unabhängige verträgliche Arbeiter. 2717 South 15. Str., Omaha. 11

Kost und Wohnung. Frauen und Mädchen, die in Vätern und Industriellen arbeiten, finden gutes Heim, wenn gewünscht auch gute, nahrhafte Kost für einzelne Tage und für die Woche, bei Frau Naumann, 2715 Süd 15. Str. 11

Möbel-Reparaturen. Omaha Furniture Repair Works, 14. Kanal, 2910 Farnam Straße, Tel. Garney 1062. 12-15-18

Bermeidet die Flu beim Gebrauch des Waconda Springs Mineral Wasser, als allgemeines Reinigungsmittel des Körpers, Nahrungsmittel und Gurgeln. Das beste Gesundheitswasser im Lande. Versandt durch Sanitarium, Waconda Springs, Kansas. 11-20-18

Gepflügte Hebanne. Frau A. Siggetoary, 1822 Clark Straße, Tel. Weh. 1579. 1-28-19

Automobil-Ladierer. Hochgradiges Ladieren von Automobilen; alle Arbeit preiswert. — Wm. Gundlach, 2104 Cornish Str., Omaha, Tel. Doug. 7758 1-26-19

Glück bringende Trauringe bei Brodegards, 16. und Douglas Str.

Detectives. James Allen. — 312 Neville Bldg. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. — Tel. Tyler 1136, Wohnung, Douglas 802. 11

Elektrisches. Gebrauchte elektrische Motoren — Tel. Douglas 2019. Le Gros & Gray, 116 Süd 13. Str.

Advokaten. H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundstücke gepflügt. Zimmer 1418 First National Bank Building

## Notiz für Seufzäuser!

Omahas größtes Seufzgeschäft ist in der Lage, Aufträge auszuführen — wenn sie einkaufen, ehe unser Vorrat ausverkauft ist.

Gewicht und Qualität garantiert. — Spezielle Preise für größere Aufträge.

Man schreibe an

**G. H. c. o. Omaha Daily Tribune**